

Maria trug Verlangen

T.: aus "Cantate", hrsg. von Heinrich Bone, Paderborn 1851

M.: aus "Melodien zu dem katholischen Gesangbuche Cantate", Paderborn 1858

Ma - ri - a trug Ver - lan - gen, E - li - sa - beth zu seh'n,
seit sie den Gruß emp - fan - gen, das Wort aus Him - mels - höhn.

Sie geht in Gott ver - sen - ket, weit ü - ber Berg und Tal; de -

mü - tig ü - ber - den - ket sie Got - tes Rat und Wahl.

2. Und als sie kam zum Orte, so fromm und rein und mild,
da ward von heil'gem Worte Elisabeth erfüllt:
"Gesegnete der Frauen, wie kommt mir diese Gnad',
die Mutter hier zu schauen, die Gott erwählet hat!"
3. Als das Maria hörte, ward's ihrem Geiste licht,
wie hoch der Herr sie ehrte, sie faßt es tief und spricht:
"Mein Geist frohlockt im Herren, der Großes tat an mir!
Sieh, selig wird mich ehren die Welt nun für und für!"
4. Maria, wir verehren dich, große Königin;
dein Lob soll sich vermehren durch alle Zeiten hin.
Auf dich soll jeder schauen im Drangsal dieser Welt,
durch dich auf Gott vertrauen, der dich so hoch gestellt!